

FÜHRUNGSKRÄFTE IN DER PERSONALEN VERSORGUNG

Oecotrophologen gesucht

Die Oecotrophologie und insbesondere die Haushaltswissenschaften werden in der Regel nicht mit dem Berufsfeld der Personalberatung in Verbindung gebracht. Dabei schafft unser Studium ganz viele Voraussetzungen, die Haushaltswissenschaftler für diese Tätigkeit besonders qualifiziert. In meiner Funktion als Standortverantwortlicher für ein Personalberatungsunternehmen, das auf pflegerisch-medizinische Qualifikationen spezialisiert ist, wird mir das immer wieder bewusst.

Nach Abschluss meines Masters in Haushalts- und Dienstleistungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Management in der stationären Altenhilfe an der Justus-Liebig-Universität Gießen startete ich im Jahr 2010 ein Trainee-Programm zum Einrichtungsleiter bei einem marktführenden Pflegekonzern. Im weiteren Verlauf übernahm ich die Leitung mehrerer Pflegeeinrichtungen, wobei meine Kernaufgaben in der Steuerung der verschiedenen betrieblichen Bereiche wie Pflege, Hauswirtschaft, Verpflegung, Haustechnik, Soziale Betreuung, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit unter versorgungsrelevanten und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten lagen. Eine immense Bedeutung hatte dabei natürlich auch die Rekrutierung und Führung qualifizierter Mitarbeiter. Insbesondere in der Pflege. Auf Basis dieser Praxiserfahrung wechselte ich schließlich zu einem weltweit agierenden Personaldienstleister mit der Aufgabe, in Göttingen einen neuen Standort mit Fokus auf die Vermittlung qualifizierten Personals im Gesundheits- und Sozialsektor aufzubauen. Neben den Erfahrungen aus meiner Vorbeschäftigung halfen mir dabei vor allem auch die interdisziplinären Kenntnisse aus dem Studium ganz allgemein. Durch meine erworbene Expertise fällt es mir leicht, mit externen Partnern und Kollegen auf einem Level zu kommunizieren. Das hat dazu geführt, dass ich inzwischen bereits mit dem Aufbau eines weiteren Standorts beauftragt wurde.

Mit der Leitung von Einrichtungen werden inzwischen vor allem akademisch aus- und weitergebildete Pflegekräfte, Betriebswirte, Sozialpädagogen, Verwaltungsfachwirte und Absolventen ähnlicher Berufsabschlüsse betraut. Haushaltswissenschaftler fristen darunter leider ein Ni-

schendasein. Dabei ist gerade diese Berufsgruppe durch ihre interdisziplinäre, auf personale Versorgung ausgerichtete Ausbildung prädestiniert. Den übrigen Berufsgruppen fehlen dagegen oft die Voraussetzungen und Kenntnisse, die für eine ganzheitliche und übergeordnete Betrachtung der Versorgung nötig sind. Aus dieser Perspektive kann für haushaltswissenschaftlich geprägte Persönlichkeiten auch die Personalberatung eine passende und lohnende Perspektive sein.

AUF AUGENHÖHE MIT AKTEUREN

Im Gesundheitssektor sind die Mandanten hauptsächlich Versorgungsinstitutionen, die Menschen pflegen, verpflegen und unterbringen. Die Haushaltswissenschaftler unter den Personalberatern befinden sich auf Augenhöhe mit diesen Mandanten und Kandidaten für deren Vakanzten wie keine andere Berufsgruppe. In der beruflichen Praxis ist dieser Umstand (leider) nicht bekannt. Das schrittweise Zurückfahren der haushaltswissenschaftlichen Institute an den deutschen Hochschulen wird diesen Zustand wohl noch verschärfen, obwohl der Kontext Pflege und Versorgung in der öffentlichen Diskussion ein allgegenwärtiges Thema ist, das die Bundesrepublik Deutschland

schon jetzt vor eine ökonomische und personelle Zerreißprobe stellt. Pflegerische und hauswirtschaftliche Kräfte fehlen, und der Mangel wird in Zukunft wohl noch dramatischer werden. Hier könnten sich die Haushaltswissenschaften durch die Ausbildung fachlich geeigneter Akademiker für Versorgungsfragen der Zukunft hervorragend positionieren, da kein anderer Wissenschafts- bzw. Berufszweig eine so ganzheitliche und interdisziplinäre Abbildung dieses Themas bietet.

Zusammengefasst hat mich der Dreiklang aus Pflege, Versorgung und Personalmanagement beruflich durchgängig begleitet. Mein Studium der Haushaltswissenschaften hat mir dafür die denkbar besten Voraussetzungen mitgegeben. Meines Erachtens brauchen wir aus strategischer Sicht den Ausbau von Forschung und Lehre in der Haushaltswissenschaft und ihre feste Verankerung im Versorgungsbereich. Das Berufsfeld Wissenschaften mit weniger integrierenden Ansätzen wie Betriebswirtschaft, Pflegemanagement, Gesundheitswissenschaften oder Sozialwissenschaften (weiterhin) zu überlassen, wäre ein Fehler zulasten der Qualität des Angebots. Auch deswegen würde ich mich freuen, in Zukunft wieder mehr und neue Kolleginnen und Kollegen aus Oecotrophologie und Haushaltswissenschaft zu sehen – gerne auch in meinem Job als Personalberater für Fach- und Führungskräfte, denn die Berufschancen sind ausgezeichnet!

Stephan Semmelroth

Der Autor: Stephan Semmelroth

Stephan Semmelroth hat Oecotrophologie (B. Sc.) und Haushalts- und Dienstleistungswissenschaften (M. Sc.) mit Schwerpunkt Management und Controlling in der stationären Altenhilfe an der Justus-Liebig-Universität Gießen studiert (2004–2010). Er arbeitet als Personalberater für Fach- und Führungskräfte im Gesundheits- und Sozialwesen und lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Göttingen.

Kontakt: Stephan.Semmelroth@web.de



Foto: @privat